

Cinderella, Sindbad & Sinuhe

Arabisch-deutsche Erzähltraditionen

VERENA M. LEPPER

In einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten zunehmend von Abgrenzung geprägt sind, ist es umso wichtiger, sich den vielfältigen, auch historisch gewachsenen Gemeinsamkeiten der verschiedenen Kulturen forschend zu widmen und diese einer internationalen Öffentlichkeit aufzuzeigen. ‚Cinderella, Sindbad & Sinuhe‘ ist eine Kooperation der beiden Institutionen Ägyptisches Museum und Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin und

Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities (AGYA) und basiert auf einem vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt.

Geschichten werden seit Jahrtausenden auf die verschiedensten Arten erzählt: Sie werden von Eltern an ihre Kinder weitergegeben in Häusern, Hütten oder Zelten, durch Märchenerzähler auf Marktplätzen, in

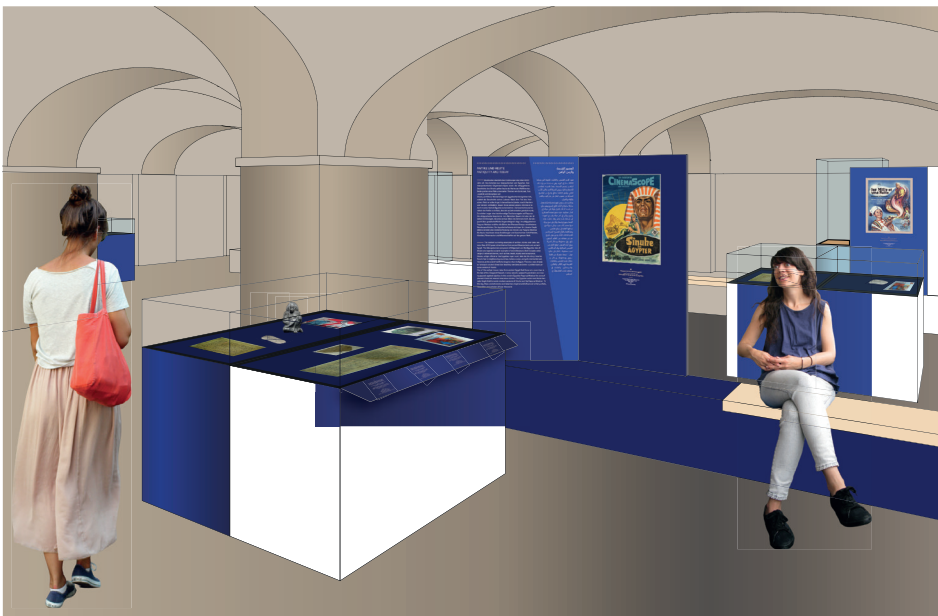


Abb. 1: Blick in die Ausstellungsgestaltung der Architekten ChezWeitz.
Grafik: © Julia Volkmar, Spatial and Graphic Design

Kaffeehäusern oder Schulen einem größeren Publikum zugänglich gemacht oder durch Tänze, Umzüge, Feste, Theater- und Musikaufführungen tradiert. Dadurch prägen sie die Identität und das Selbstverständnis der Menschen und ihrer Gemeinschaften.

Die Ausstellung erkundet wechselseitige Einflüsse und gemeinsame Ideen arabischer und deutscher Erzähltraditionen. Beginnend mit dem Alten Ägypten und Mesopotamien präsentiert sie frühe literarische Überlieferungen, untersucht, wie Erzählungen und Geschichten über Zeiten und Räume hinweg adaptiert und interpretiert werden und zeigt Parallelen in den Erzähltraditionen auf.

Zum ersten Mal werden in Deutschland unverwechselbare Meisterwerke gemeinsam präsentiert, wie die altägyptische Erzählung des *Sinuhe*, die älteste Version der *Achikar*-Geschichte aus Elephantine, ein seltenes arabisches Manuskript des *Bani Hilal*-Epos,



Abb. 2: Altägyptische Kalksteinscherbe (Ostrakon) mit einem Auszug aus der Geschichte des Sinuhe in hieratischer Schrift, Kalkstein, 19. Dynastie (ca. 1292-1186 v. Chr.), Ägypten, P 12379
© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß

arabisch beeinflusste Werke des deutschen Dichters Johann Wolfgang von Goethe sowie seltene Manuskripte und Bucheditionen der deutschen Brüder Grimm und von *Tausendundeiner Nacht*. Multimedial wird die Ausstellung mit Beispielen aus der heutigen modernen Erzähltradition in der arabischen Welt und in Deutschland komplementiert.

Es werden früheste literarische Zeugnisse gezeigt, die mehr als 4 000 Jahre alt sind. Diese Erzählungen und Geschichten inspirieren bis heute Schriftsteller, Künstler, Filmemacher und Wissenschaftler auf der ganzen Welt. Der ägyptische Nobelpreisträger für Literatur Nagib Mahfuz schrieb eine moderne Fassung von *Sinuhe* und *Papyrus Westcar*. Das antike Erbe hat sich auf die arabischen Kulturen in unterschiedlichster Weise ausgewirkt.

Die Art und Weise, wie Geschichten adaptiert und interpretiert werden, gibt einen Hinweis darauf, wie Ideen über Zeiten und Räume hinweg weitergegeben werden. Dies wird unter anderem anhand der Geschichte des *Sindbad* verdeutlicht. Die Ausstellung weist auf Gemeinsamkeiten in den Erzähltraditionen hin: Verschiedene Versionen von *Cinderella* sind beispielsweise sowohl in Deutschland als auch auf der Arabischen Halbinsel zu finden.

In sechs Konzepträumen werden Themen und Motive der Erzähltraditionen in der arabischen Welt und in Deutschland gegenübergestellt. Es werden dadurch vielfältige kulturelle Austauschprozesse zwischen der arabischen Welt und Deutschland beleuchtet.

Die Ausstellung wird vom 18.04.2019 bis 18.08.2019 im Neuen Museum auf der Berliner Museumsinsel gezeigt.